

Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen

Neue Folge · Band 38

Römische Jurisprudenz in Gallien (2. bis 8. Jahrhundert)

Von

Detlef Liebs



Duncker & Humblot · Berlin

DETLEF LIEBS

Römische Jurisprudenz in Gallien

Freiburger Rechtsgeschichtliche Abhandlungen

Herausgegeben vom Institut für Rechtsgeschichte und
geschichtliche Rechtsvergleichung der Albert-Ludwigs-Universität, Freiburg i. Br.

Neue Folge · Band 38

Römische Jurisprudenz in Gallien (2. bis 8. Jahrhundert)

Von

Detlef Liebs



Duncker & Humblot · Berlin

Bibliografische Information Der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in
der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische
Daten sind im Internet über <<http://dnb.ddb.de>> abrufbar.

Alle Rechte vorbehalten
© 2002 Duncker & Humblot GmbH, Berlin
Fotoprint: Werner Hildebrand, Berlin
Printed in Germany

ISSN 0720-6704
ISBN 3-428-10936-8

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier
entsprechend ISO 9706 ☹

*Dem Andenken an
Jean Gaudemet
gewidmet*

Vorwort

Gegenstand der folgenden Seiten ist das dauerhafte Wirken römischer Juristen in Gallien, die das dort seit Cäsar geltende römische Recht fachmännisch betreuten. Obwohl schon Cäsar selbst römische Juristen in seinem Gefolge hatte wie Trebaz, der offenbar dadurch zu einem kleinen Vermögen gelangte (s. meinen demnächst erscheinenden Trebaz-Artikel in: HLL II § 291.2), betrachteten die in Gallien tätigen römischen Juristen zunächst, wie ja schon Trebaz, noch lange Rom und Italien als ihren eigentlichen Standort, wohin sie möglichst bald zurückkehrten, wenn sie ihre Aufgabe im Entwicklungsgebiet erledigt oder auch nur ihre Taschen gefüllt hatten. Ständig in Gallien anwesende römische Juristen, die die römische Jurisprudenz dort praktizierten, sind erst seit dem 2. Jh. n. Chr. wahrzunehmen. Ihr Wirken soll hier bis ins 8. Jh. verfolgt werden; unter den Karolingern änderte sich dann viel. Gegenstand dieses Buchs ist also nicht das Recht selbst, auch wenn immer wieder auf einzelne Rechtssätze einzugehen ist; ebensowenig die Frage, inwieweit die jurisprudenzielle Betreuung des römischen Rechts Früchte trug, die Texte wirklich angewandt, in der gesellschaftlichen Wirklichkeit ernst genommen wurden. Die Formelsammlungen (Kap. 3 Nr. 22 f. u. 31-33) und die Testamente (Kap. 4 Nr. 6) sprechen dafür.

Meine Vorarbeiten zu diesem Buch reichen bis in die 70er Jahre zurück; und mit der Niederschrift habe ich im Frühjahr 1989 begonnen, unterstützt durch ein Forschungsfreisemester, das die Deutsche Forschungsgemeinschaft finanziert hat und wofür ich hier endlich danken kann; ebenso durch eine Einladung nach Oxford, wo ich den Trinity Term im All Souls College verbringen und die Schätze und Fazilitäten der Codrington Library im College und der Bodleian gegenüber nutzen konnte. Dafür und für viele Anregungen danke ich zahlreichen Freunden dort, vor allen Tony Honoré, John Matthews und Peter Birks. Unterbrochen wurde die Arbeit dann zunächst einmal durch die sich aufwändiger als vorgesehen gestaltende Mitarbeit am Handbuch der lateinischen Literatur der Antike, auch wenn bisher nur der kleinere Teil meiner dort hin gelieferten Artikel erschienen ist. Außerdem fordert meine Lehrtätigkeit immer mehr Zeit. Nicht zuletzt aber waren diesmal besonders viele und verschiedenartige Texte und sonstige Nachrichten zu verarbeiten.

Einzelne Abschnitte des Buchs habe ich in Festschriften und sonstigen Sammelbänden vorweg veröffentlicht: aus dem ersten Kapitel den ersten Teil des ersten Abschnitts in der Festschrift für Hans Ankum, den zweiten Abschnitt (bis auf Nr. 16a und 16b) in der Gedächtnisschrift für André Magdelain, den

dritten in der Festschrift für Karl Kroeschell, das zweite Kapitel in dem Sammelband „Recht im frühmittelalterlichen Gallien“ und aus dem dritten Kapitel der 15. Abschnitt in den *Atti dell' Accademia Romanistica Costantiniana* Bd. 14. Vor allem das zweite Kapitel musste aber noch einmal gründlich überarbeitet werden; und auch in den übrigen vorveröffentlichten Teilen war vieles nachzutragen und zu verbessern. Mein Beitrag zur Festschrift für János Zlinszky über die Rechtsgesinnung der Gallier in der *Historia Augusta* dagegen gehört nicht mehr zum eigentlichen Gegenstand dieses Buchs.

Große Annehmlichkeiten bei der Arbeit bot der noch aufrechterhaltene Reichtum der hiesigen Bibliotheken, insbesondere der Freiburger Universitätsbibliothek, deren Leiter der Benutzerabteilung, Herr Dr. Ekkehard Arnold, meinen Wünschen stets liebenswürdig entgegengekommen ist, des Historischen Seminars und nach wie vor der Bibliothek des Freiburger Instituts für Rechtsgeschichte. Es wurde allerdings auch deshalb höchste Zeit, diese Arbeit zu einem Ende zu bringen, weil der Wille, das Niveau dieser Bibliotheken weiterzuführen, höheren Orts ganz unsicher geworden ist. Der Handschriftenabteilung der Bibliothèque Nationale in Paris schulde ich großen Dank für die bereitwillige Öffnung ihrer Schatzkammern. Für grenzenlose Geduld bei der Erstellung der Druckvorlage danke ich sehr Frau Martha Rinklin, die nicht nur den langsamen Fortschritt des Manuskripts immer rasch umgesetzt, sondern auch meine nicht enden wollenden Änderungen und Ergänzungen stets gewissenhaft eingearbeitet hat. Dr. Andreas Boos ist für selbstlosen Einsatz bei der technischen Aufbereitung der Druckvorlage zu danken, den er trotz anderer Zusatzbelastungen mit der gewohnten Freundlichkeit und Zuverlässigkeit geleistet hat. Nicht zuletzt hat Felix Biedermann die Mühe auf sich genommen, Quellen- und Personenregister zu erstellen, wofür ihm auch an dieser Stelle vielmals gedankt sei. Und wieder ist dem Verlag Duncker & Humblot, besonders Herrn Norbert Simon für die unkomplizierte und effektive Zusammenarbeit zu danken.

Sehr verpflichtet bin ich dem Handschriftenkenner Wolfgang Kaiser, der, obwohl derzeit besonders eingespannt, es auf sich genommen hat, eine unfertige Fassung dieses Buchs zu studieren, und mir rechtzeitig Beobachtungen und Gedanken zu zahlreichen Einzelheiten großzügig mitgeteilt hat. Bei Jean Gaudemet habe ich im Frühjahr 1976 über die kirchliche Prägung der Spätantike viel gelernt. Damals entstand der Grundgedanke u. a. zu diesem Buch, das zu einem vetretbaren Abschluss zu bringen mir lange Zeit kaum erreichbar schien. Seine Arbeiten haben mich während der ganzen Jahrzehnte begleitet und im März 2001 konnte ich ihm eine unvollendete Fassung überreichen; die Fertigstellung hat er nun leider nicht mehr erlebt. So widme ich das Vorliegende seinem Andenken.

Inhalt

Einleitung	21
 <i>Erstes Kapitel: Die einzelnen Juristen</i>	
I. Das römische Zeitalter	27
1. Q. Valerius Virillio	27
2. L. Baebius Eucles	29
3. P. Gabinius Firmanus	30
4. Anonymus semivir	31
4a. Valerius Latinus Euromius	32
4b. Amator	33
5. Claudius Postumus Dardanus	34
6. Germanus	36
II. Das gotisch-burgundische Zeitalter	41
7. Eparchius Avitus	41
8. Palladius	43
9. Flavius Nicetius?	45
9a. Explicius?	46
10. Tetradius	47
11. Fidulus?	47
11a. Eutropius	48
12. Filimatus?	49
13. Petronius	50
14. Marcellinus	52
15. Leo	53
16. Syagrius?	57
Zwischenergebnis	59
16a. Gojarich	60
16b. Anianus	61
III. Das fränkische Zeitalter	62
16c. Parthenius	62
17. Celsus	63
18. Lupus?	65
19. Felix von Marseille	67
20. Andarchius	67
20a. Venantius Fortunatus	71
21. Asclipiodetus	72

22.	Claudius	75
23.	Felix presbyter	79
24.	Desiderius	82
24a.	Leodegar	87
24b.	Praeiectus	90
25.	Bonitus	91
26.	Walbert levita?	93
Zweites Kapitel: Verfügbarkeit der römischen Rechtstexte bis zum 9. Jh.		95
I.	Außerhalb Galliens entstandene Texte	97
1.	<i>Codex Theodosianus</i>	97
2.	Paulussentenzen	99
3.	<i>Codex Gregorianus</i>	100
4.	<i>Codex Hermogenianus</i>	100
5.	<i>Codex Justinianus</i>	101
6.	Julianepitome	102
7.	Theodosianische Novellen	103
8.	Institutionen des Gajus	103
9.	Papinians Responsen	104
10.	Pauls Responsen	104
11.	<i>Fragmenta Vaticana</i>	105
12.	<i>Stemma agnationis</i>	105
13.	<i>Collatio</i>	105
14.	Pauls <i>De gradibus</i>	106
15.	Pseudo-Ulpian <i>Regularum liber singularis</i>	106
16.	Modestins <i>Regulae</i>	106
17.	Modestins <i>Differentiae</i>	106
18.	Die alten Summarien zum <i>Theodosianus</i>	106
18a.	Ulpian <i>De officio proconsulis</i>	106
18b.	Ulpian Ediktcommentar	106
18c.	Ulpian Sabinuskommentar	106
18d.	Pauls Ediktcommentar	106
19.	Justinians Institutionen	108
20.	Justinians Digesten	108
21.	Anonymus, <i>De gradibus</i>	108
22.	Mäcians <i>Assis distributio</i>	108
22a.	Pauls Institutionen	109
II.	In Gallien entstandene Texte	109
23.	Breviar	109
24.	<i>Epitome Aegidii</i>	111
25.	Die sog. <i>Lex Romana Curiensis</i>	111
26.	<i>Epitome monachi</i>	112
27.	<i>Epitome Lugdunensis</i>	112
28.	<i>Epitome Guelferbitana</i>	112
29.	<i>Scintilla</i> I (sog. <i>Epitome Parisina</i>)	113
30.	<i>Scintilla</i> II (Epitome der Fuldaer Handschrift)	113
31.	Die Epitome der Sankt Galler Handschrift	113

32.	Die Breviarausgabe der Seldenschen Handschrift	114
33.	Die älteren sog. <i>Explanaciones titulorum</i> des Breviars	114
34.	Die jüngeren <i>Explanaciones titulorum</i>	114
35.	Älterer Glossenapparat zum Breviar	114
36.	Jüngere Glossen zum Breviar.	115
37.	Summen zum Breviar	115
38.	Die sog. Appendix I zum Breviar	115
39.	Die sog. Appendix II zum Breviar.	115
40.	Die <i>Lex Romana</i> für Burgund	116
41.	Randsummen zur <i>Lex Romana</i> für Burgund.	118
42.	Die Gajusepitome	118
43.	Die Interpretationen zu den Paulussentenzen	118
44.	Die Interpretationen zum <i>Gregorianus</i> und <i>Hermogenianus</i>	118
45.	Die Interpretationen zum <i>Theodosianus</i> und den theodosianischen Novellen	118
46.	Die Sirmondschen Konstitutionen	119
46a.	Die sog. <i>Collectio Gaudenziana</i>	119
47.	Der Gajus von Autun	119
48.	Die sog. <i>Consultatio</i>	120
III.	Ergebnis	120
	Drittes Kapitel: Die gallischen Werke im Einzelnen	123
I.	Das römische Zeitalter.	123
1.	Der Gajus von Autun	123
2.	Scholien zu den sog. <i>Fragmenta (iuris) Vaticana</i>	124
3.	Vermehrte und verbesserte Neuausgabe der <i>Fragmenta Vaticana</i>	124
4.	Die Gajusepitome	127
a)	Befund. Charakter.	127
b)	Datierung.	129
c)	Lokalisierung.	130
d)	Einteilung und Inhalt	132
5.	Der Grundstock der Sirmondschen Konstitutionen	133
6.	Kapitel 4 bis 6 der <i>Consultatio</i> (A)	138
7.	Kapitel 1 bis 3 und 7 bis 9 der <i>Consultatio</i> (B)	138
8.	Die sog. Appendix I zum Breviar	141
9.	Die sog. Appendix II zum Breviar	144
10.	Die Interpretationen zu den Paulussentenzen	146
11.	Die Interpretationen zum <i>Codex Gregorianus</i>	147
12.	Die subjektiv stilisierten Interpretationen zum <i>Codex Theodosianus</i> nebst Novellen	148
13.	Die objektiv stilisierten Interpretationen dazu (und zugleich)	148
14.	Die Interpretationen zum <i>Theodosianus</i> von Vat. reg. 520 Bl. 94 f.	148
a)	Äußerer Befund. Charakter	148
b)	Textteile Alarichs II.	153
c)	Lokalisierung.	154
d)	Datierung.	154
e)	Ziele	156

II. Das gotisch-burgundische Zeitalter	157
14a. Der sog. <i>Codex Euricianus</i>	157
a) Äußerer Befund	157
b) Intention	158
14b. Die <i>Lex Burgundionum</i>	163
15. Die <i>Lex Romana Visigothorum</i> (Breviar)	166
a) Entstehung. Datum	166
b) Inhalt	173
c) Geltung	174
16. Die <i>Lex Romana</i> für Burgund	176
16a. Die sog. <i>Fragmenta Gaudenziana</i>	179
17. Die Appendix III zum Breviar	181
III. Das fränkische Zeitalter	182
17a. Die <i>Lex Salica</i>	182
18. Die älteren sog. <i>Explanaciones titulorum</i> des Breviars	183
19. Die jüngeren <i>Explanaciones titulorum</i>	183
20. Die Lyoner Parafrasen zum Breviar (sog. <i>Epitome Lugdunensis</i>)	184
21. Die Lyoner Summen zum Breviar (sog. <i>Epitome Lugdunensis</i>)	184
22. Die Formelsammlung von Angers	191
a) Äußere Daten	191
b) Inhalt	191
23. Die Formelsammlung von Cordoba	196
23a. Markulfs Formelsammlung	199
24. Die sog. <i>Epitome Guelferbitana</i>	202
a) Äußere Daten	202
b) Inhalt	204
25. Älterer Glossenapparat zum Breviar	209
26. Jüngere Glossen zum Breviar	212
27. Die Lyoner Glossen zum Breviar	217
28. Summen zum Breviar	220
29. Die sog. <i>Epitome Aegidii</i>	221
a) Befund. Charakter	221
b) Autor und Inhalt	223
c) Kritische Töne	227
d) Datierung	229
e) Lokalisierung	230
30. Die sog. <i>Lex Romana Curiensis</i>	230
31. Die Formelsammlungen von Bourges	235
a) Die Sammlung des frühen 8. Jhs.	235
b) Der Bestand an jüngeren Formeln	237
c) Die Gruppe der sieben Formeln	237
d) Die Gruppe der acht Formeln	239
e) Eine letzte einzelne Formel	240
32. Die Formelsammlung von Tours	241
a) Der Bestand	241
b) Der Autor des Grundstocks	241
c) Verhältnis des Grundstocks zum Breviar	242

d) Der Nachtrag	247
33. Die Formelsammlung von Clermont Ferrand	247
34. Die sog. <i>Epitome monachi</i>	249
35. <i>Scintilla</i> I (sog. <i>Epitome Parisina</i>)	254
a) Überlieferung	254
b) Lokalisierung. Autor	257
c) Datierung	258
d) Quellen	259
e) Inhalt	259
f) Einflüsse. Intention	263
g) In- und Subskriptionen	264
36. Randsummen zur <i>Lex Romana</i> für Burgund	265
Viertes Kapitel: Weitere Nachrichten	269
I. Das römische Zeitalter	269
1. Hofjuristen in Trier	269
2. Tour ehrt einen rechtskundigen Gouverneur	270
II. Das gotisch-burgundische Zeitalter	273
3. Fehlanzeigen in gallischen Rechtsbibliotheken	273
4. Das Ende der reichsrechtlichen Ordnung im Rheingebiet	274
5. Rechtskundige Richter im ostgotischen Marseille	276
III. Das fränkische Zeitalter	280
6. Die römischrechtlichen Testamente der Merowingerzeit	280
7. Die Konzilsväter in Tours 567 kennen Rechtsgelehrte	282
8. Isidor von Sevilla	283
9. Aldhelm von Malmesbury	287
Zusammenfassung	291
Quellen	295
Handschriften	320
Personen	323
Orte und Sachen	328

Abkürzungen

Die Nummern bei den Bibliotheken verweisen auf lateinische Hss.

a. A.	am Anfang
aaO.	am angeführten Ort (verweist höchstens sechs Fnn. zurück)
AARC	Accademia Romanistica Costantiniana, Atti del ... convegno, hg. Università degli Studi di Perugia, Facoltà di Giurisprudenza
a. E.	am Ende
AE	Année épigraphique
AfD	Archiv für Diplomatik, Schriftgeschichte, Siegel- und Wappenkunde
AHDE	Anuario de historia del derecho español
ANRW	Aufstieg und Niedergang der röm. Welt, Berlin 1972 ff.
B.	Buch
<i>Bauer-Gerland</i>	<i>Friederike B.-G.</i> , Das Erbrecht der Lex Romana Burgundionum, Berlin 1995
BC	Biblioteca Capitolare oder Biblioteca Catedral
BHAC	Bonner Historia-Augusta-Colloquium, Bonn 1963 ff.
BIDR	Bulletino dell'Istituto di Diritto Romano, Bände durchgezählt
Bl.	Blatt
BM	Bibliothèque Municipale (in Lyon jetzt: B. de la Ville)
BN	Bibliothèque Nationale, ms. Lat.
<i>Brunner</i>	<i>Heinrich B.</i> , Deutsche Rechtsgeschichte I, 2. Aufl. Leipzig 1906
CCLat	Corpus Christianorum, series Latina, Turnhout 1954 ff.
CE	Codex Euricianus
CG	Codex Gregorianus
CGL	Corpus glossariorum Latinorum 1-7, hg. G. Götz, Leipzig 1888-1924
CH	Codex Hermogenianus
ChLA	Chartae Latinae antiquiores, Olten u. Lausanne 1954-67, seit 1975 Dietikon u. Zürich
CIL	Corpus inscriptionum Latinarum, Berlin 1862 ff.
CJ	Codex Justinianus
CLA	<i>E. A. Lowe</i> , Codices Latini antiquiores, Oxford 1934 ff.
Coll.	Mosaicarum et Romanarum legum collatio
Collectio	C. librorum iuris antejustiniani 1-3, hg. <i>P. Krüger</i> u. a., Berlin 1878-90

<i>Conrat</i>	<i>Max C.</i> , Geschichte der Quellen und Literatur des römischen Rechts im frühen Mittelalter I, Leipzig 1891
Cons.	Consulatio veteris cuiusdam iurisconsulti
CTh	Codex Theodosianus
D.	Digesten Justinians
DKP	Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike 1-5, Stuttgart 1964-75
DNP	Der Neue Pauly. Enzyklopädie der Antike, Stuttgart 1996 ff.
<i>Dolezalek</i>	<i>Gero D.</i> , Verzeichnis der Handschriften zum röm. Recht bis 1600 1-4, Frankfurt am Main 1972
<i>Esders</i>	<i>Stefan E.</i> , Röm. Rechtstradition und merowingisches Königtum, Göttingen 1997
ET	Edictum Theoderici
<i>Ewig</i> , Ges. Schr.	<i>Eugen E.</i> , Spätantikes und fränkisches Gallien 1-2, Zürich 1976 u. 1979
FIRA	Fontes iuris Romani antejustiniani, 2. Aufl. 1-3, Florenz 1940-43; III in 3. 1969
Fn(n).	Fußnote(n)
Gai.	Gajus, Institutionen
<i>Gaudemet</i>	<i>Jean G.</i> , Le Bréviaire d'Alaric et les Epitome = IRMAE I, 2 b aa B, Mailand 1965
-, Formation	<i>Jean G.</i> , La formation du droit séculier et du droit de l'Eglise aux IV ^e et V ^e siècles, 2. Aufl. Paris 1979
GE	Gajusepitome der LRV
<i>v. Halban</i>	<i>Alfred v. H.</i> , Das Röm. Recht in den Germanischen Volksstaaten 1-3, Breslau 1899-1907
<i>Hänel</i>	Lex Romana Visigothorum. Ad LXXVI librorum manu scriptorum fidem recognovit, septem eius antiquis epitomis, quae praeter duos adhuc ineditae sunt, titulorum explanatione auxit, annotatione, appendicibus, prolegomenis instruxit <i>Gustav H.</i> , Leipzig 1849
Hg./hg.	Herausgeber oder herausgegeben von
HLL	Handbuch der lat. Literatur der Antike, hg. <i>R. Herzog</i> u. <i>P. L. Schmidt</i> 4-7, München 1989 ff.
<i>Honoré</i>	<i>Tony H.</i> , Law in the crisis of Empire 379-455 AD, Oxford 1998
HRG	Handwörterbuch zur deutschen Rechtsgeschichte 1-5, Berlin 1966-98
Hs./Hss.	Handschrift/Handschriften
HZ	Historische Zeitschrift
IAR	Iurisprudentiae antejustinianae reliquiae, hg. <i>Ph. E. Huschke</i> u. a., 6. Aufl. 1-2 Leipzig 1908-27
IG	Interpretationen zum CG der LRV
IH	Interpretationen zum CH der LRV

ILCV	Inscriptiones Latinae christianae veteres, 2. Aufl. 1-3 hg. <i>E. Diehl</i> u. <i>J. Moreau</i> , Berlin 1961
ILS	Inscriptiones Latinae selectae 1-3, hg. <i>H. Dessau</i> , Berlin 1892-1926
INMai	Interpretationen zu den Novellen Majorians der LRV
Inst.	Institutionen Justinians
INT	Interpretationen zu den Novellen von Theodosius II. III. der LRV
INV	Interpretationen zu den Novellen Valentinians III. der LRV
IP	Interpretationen zu den Paulussentenzen der LRV
IRMAE	Ius Romanum Medii Aevi, Mailand 1961 ff.
IT	Interpretationen zum CTh der LRV
Iura	IVRA. Rivista internazionale di diritto romano e antico
<i>Johlen</i>	<i>Monika J.</i> , Die vermögensrechtliche Stellung der west-römischen Frau in der Spätantike, Berlin 1998
JRS	The journal of Roman studies
<i>Kaser I u. II</i>	<i>Max K.</i> , Das röm. Privatrecht 1-2, 2. Aufl. München 1971 u. 1975
<i>Kaser/Hackl</i>	<i>Max K.</i> , Das röm. Zivilprozeßrecht, 2. Aufl. <i>Karl H.</i> , München 1996
<i>Kreuter</i>	<i>Nicole K.</i> , Röm. Privatrecht im 5. Jh. n. Chr., Berlin 1993
<i>Krüger, Gesch.</i>	<i>Paul K.</i> , Geschichte der Quellen und Litteratur des Röm. Rechts, 2. Aufl. München 1912
KV	Kritische Vierteljahresschrift für Gesetzgebung und Rechtswissenschaft
LB	Landesbibliothek oder Lex Burgundionum
LBai	Lex Baiuvariorum
LdM	Lexikon des Mittelalters 1-8, Zürich 1977-99
<i>Levy, VL</i>	<i>Ernst L.</i> , West Roman vulgar law. The law of property, Philadelphia/USA 1951
-, VR	<i>Ders.</i> , Weströmisches Vulgarrecht. Das Obligationenrecht, Weimar 1956
<i>Liebs, Africa</i>	<i>Detlef L.</i> , Römische Jurisprudenz in Africa, Berlin 1993
-, Hermog.	<i>Ders.</i> , Hermogenians iuris epitomae, Göttingen 1964
-, Italien	<i>Ders.</i> , Die Jurisprudenz im spätantiken Italien, Berlin 1987
LRV	Lex Romana Visigothorum (Ausg. s. Hänel)
<i>Meyer</i>	Leges novellae ad Theodosianum pertinentes, hg. <i>Paul Martin M.</i> , Berlin 1905
MGH AA	Monumenta Germaniae historica, Auctores antiquissimi
MGH Cap.	Monumenta Germaniae historica, Legum sectio II: Capitularia

MGH Concil.	Monumenta Germaniae historica, Legum sectio III: Concilia
MGH Ep.	Monumenta Germaniae historica, Epistolae
MGH Form.	Monumenta Germaniae historica, Legum sectio V: Formulae
MGH LS	Monumenta Germaniae historica, Legum sectio I: Leges nationum Germanicarum
MGH SRM	Monumenta Germaniae historica, Scriptores rerum Merovingicarum
MIÖG	Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung
<i>Mommsen</i>	Theodosiani libri XVI, hg. <i>Theodor M.</i> , I 1: Prolegomena, Berlin 1905
<i>Mordek</i>	<i>Hubert M.</i> , Bibliotheca capitularium regum Francorum manuscripta, München 1995
NA	Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde
NAnth	Novellen des Kaisers Anthemius
<i>Nehlsen-von Stryk</i>	<i>Karin N.</i> , Die boni homines des frühen Mittelalters, Berlin 1981
NMai	Novellen Majorians
NNDI	Novissimo digesto italiano 1-20, Turin 1957-1975
NRH	Nouvelle revue historique de droit français et étranger
NT	Novellen des Kaisers Theodosius II.
NV	Novellen Valentinians III.
o.	oben
P. Antin.	The Antinoopolis papyri 1-3, London 1950-67, zitiert nach Nr.
P. Grenf. II	New classical fragments and other greek and latin papyri, hg. <i>B. P. Grenfell</i> u. <i>A. S. Hunt</i> , Oxford 1897, zitiert nach Nr.
P. Oxy	The Oxyrhynchus Papyri, London 1998 ff.
PL	Patrologiae cursus completus, series Latina 1-221, hg. <i>J.-P. Migne</i> , Paris 1844-64
PLRE	The prosopography of the later Roman Empire 1-3, hg. <i>A. H. M. Jones</i> u.a., Cambridge 1971-92
PS	Pseudo-Paulus, Sentenzen
PSI	Papiri della Società Italiana per la ricerca dei papiri greci e latini in Egitto, Florenz 1912 ff.
RB	Lex Romana für Burgund (Burgundionum)
RE	Paulys Realencyclopädie der classischen Altertumswissenschaft, neue Bearb. hg. <i>G. Wissowa</i> u.a., Stuttgart 1893-1980, seit 1972 München
RGa	Reallexikon der Germanischen Altertumskunde, 2. Aufl. Berlin 1973 ff.

s.	siehe
S.	Seite; am Satzanfang auch: Siehe
<i>Savigny, Gesch.</i>	<i>Friedrich Carl v. S.</i> , Geschichte des röm. Rechts im Mittelalter 1-7, 2. Aufl. Heidelberg 1834-51
SB	Staatsbibliothek oder Stiftsbibliothek
<i>Schanz, Gesch.</i>	<i>Martin S.</i> , Geschichte der röm. Literatur 1-4, 1.-4. Aufl. (I u. II in 4., III in 3., IV 1 in 2. u. IV 2 in 1.) München 1914-35
<i>Schellenberg</i>	<i>Hartwig S.</i> , Die Interpretationen zu den Paulussentenzen, Göttingen 1965
SDHI	Studia et documenta historiae et iuris
Settimane	S. di studio del centro italiano di studi sull'alto medioevo, Spoleto 1954 ff.
<i>Siems</i>	<i>Harald S.</i> , Handel und Wucher im Spiegel frühmittelalterlicher Rechtsquellen, Hannover 1992
Sirm.	Sirmondsche Konstitution
SS	Scholia Sinaitica
<i>Stroheker</i>	<i>Karl S.</i> , Der senatorische Adel im spätantiken Gallien, Tübingen 1948
SZ	Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Romanistische Abteilung
ThLL	Thesaurus linguae Latinae, Leipzig 1900 ff.
TR	Tijdschrift voor Rechtsgeschiedenis
UB	Universitätsbibliothek, Bibliothèque (inter-) universitaire, Bibliotheek der (Rijks-) Universiteit oder Biblioteka Uniwersytecka, ms. Lat.
UR	Pseudo-Ulpian, Regularum liber singularis
VIR	Vocabularium iurisprudentiae Romanae, Berlin 1894-1987
<i>Wenger, Quellen</i>	<i>Leopold W.</i> , Die Quellen des röm. Rechts, Wien 1953
<i>Wolfram</i>	<i>Herwig W.</i> , Die Goten, 3. Aufl. München 1990 (4. Aufl. 2001 unverändert)
Z.	Zeile
ZgR	Zeitschrift für geschichtliche Rechtswissenschaft
ZRG	Zeitschrift für Rechtsgeschichte
ZRGG	Zeitschrift für Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte, Germanistische Abteilung

Einleitung

Über das Fortleben der römischen Jurisprudenz in der Spätantike und im frühen Mittelalter herrschen nach wie vor Spielarten der Katastrophentheorie, i.d.R. verbunden mit Überhöhungen des Imerius, der die mittelalterliche Jurisprudenz aus dem Nichts geschaffen haben soll.¹ Savigny² hat diese hagiografische Sicht der Dinge befestigt, wenn er auch gelten ließ, dass die Rechtsschule in Rom das frühe Mittelalter hindurch fortbestand und dann im 11. Jh. über Ravenna nach Bologna gewandert sein kann, wie Odofred berichtet. Aber außerhalb Roms verneinte er für den ganzen Westen, dass sich die römische Rechtswissenschaft hätte fortführen lassen, da es nur in Rom eine Rechtsschule gegeben habe, wie er überhaupt westliche Rechtsschulen neben Rom leugnete und aus dem Fehlen regelrechter Schulen schloss, die Rechtswissenschaft habe nicht weitergegeben werden können. Rhetoren hätten das ohne Verständnis für tiefere Zusammenhänge und ohne gründliche Rechtskenntnis miterledigt; allenfalls seien bescheidene Versuche zu verzeichnen, sich durch Selbststudium das Nötigste anzueignen.

Fitting³ hatte diesen griffigen Formeln entschieden widersprochen und an Hand zahlreicher Belege ein kontinuierliches Fortleben der Kenntnis des römischen Rechts im frühen Mittelalter darzutun versucht. Indes hat er die vorkarolingischen Nachrichten vorschnell erfasst und ausgewertet, so dass ihm die Romanisten nicht gefolgt sind, sondern bei Savignys knappen Konzessionen an provinzielle Pflegestätten des römischen Rechts⁴ verharren. Aber weder zweifelte man

¹ Repräsentativ *W. Kunkel*, Römische Rechtsgeschichte (6.-9. Aufl. Köln 1972-80) 131 ff. u. 161 ff.; *M. Kaser*, Röm. Rechtsgesch. (2. Aufl. Göttingen 1967) 217 ff. u. 273 ff.; u. *G. Dulceit*, Röm. Rechtsgesch. (9. Aufl. *W. Waldstein* München 1995) 268, 292 ff. u. 322 f.

² *Savigny*, Gesch. I 459 ff. Materialreich, wenngleich wenig übersichtlich *M. Conrat*, Der Rechtsunterricht im römischen Reiche, Zeitschrift für das Privat- und öffentliche Recht der Gegenwart 23 (1896) 401-32; u. *ders.*, Zur Kultur des röm. Rechts im Westen des röm. Reichs im vierten und fünften Jh. n. Chr., in: *Mélanges H. Fitting I* (Montpellier 1907) 289-302.

³ *H. Fitting*, Über die Heimat und das Alter des sog. Brachylogus (Berlin 1880) 20-30; u. *ders.* Die Anfänge der Rechtsschule zu Bologna (Berlin 1888) 12 ff.

⁴ *Savigny* aaO. 459 aufgrund von Mod. 2 excus. D. 27, 1, 6 § 12 und Ulp. 8 trib. D. 50, 13, 1 § 5. Berechtigte Kritik an zahlreichen Frühdatierungen, vor allem von *H. Fitting*, Juristische Schriften des früheren Mittelalters (Halle 1876), übt *J. Flach*, Etude critique sur l'histoire du droit romain au moyen âge (Paris 1890).

Savignys bedenklischen Schluss *e silentio* an, auch nicht, als die Inschriften ihn allmählich erschütterten,⁵ noch bemerkte man, dass es zwischen den beiden von Savigny erwogenen Möglichkeiten der Wissensvermittlung: regelrechte Schule und bloßes Selbststudium, noch einen dritten Weg gibt, den frei erteilten Privatunterricht, der zumal im Altertum auf vielen Gebieten vorherrschte.⁶ Justinians Bannfluch über diese freiere Form des Rechtsunterrichts, den es im Osten 533 in Alexandria, Cäsarea und an anderen Orten gab, wurde mitsamt seiner offiziellen Rechtfertigung gutgläubig übernommen.⁷ Sorge um die Güte der Juristenausbildung muss aber nicht der einzige Grund gewesen sein, diesen Rechtsunterricht zu verbieten. Möglicherweise war sie nicht einmal der Hauptgrund; auch der Wunsch nach bürokratischer Kontrolle kann den absoluten Herrscher bewegt haben.⁸

Mittlerweile haben Historiker des Mittelalters die von den Rechtshistorikern vernachlässigten Nachrichten auszuwerten versucht. So spricht Eugen Ewig von einer Rechtsschule in Clermont im 7. Jh., und Pierre Riché nimmt nicht belegte Rechtsschulen in Gallien im 4. Jh. an, um sie im frühen 5. Jh. den Barbaren aus dem Osten zum Opfer fallen zu lassen; z. B. habe man in Arles das Nötige in *bureaux de consultation ouverts aux jeunes gens qui voulaient acquérir une culture juridique, et même devenir avocat* lernen können.⁹ Daraus seien die Interpretationen der *Lex Romana Visigothorum* wahrscheinlich hervorgegangen. Im 6. Jh. hätten in Gallien wirkende Juristen in Ravenna und Marseille Jura studiert. Auch diesem günstigen Bild liegen keine Auswertungen aller erreichbaren Nachrichten zugrunde; stattdessen müssen vernünftige Mutmaßungen zur Ergänzung unvollständiger Nachrichten erhalten, was der Überprüfung bedarf. Für Riché machte

⁵ Noch immer repräsentativ ist das ungünstige Gesamtbild bei *W. Kunkel*, Herkunft und soziale Stellung der römischen Juristen (Weimar 1952) 346-65 u. 370-75, wiewohl in den Einzelheiten widersprüchlich und zumal unvollständig. Wenig befriedigend auch *M.-B. Bruguère*, Littérature et droit dans la Gaule du V^e siècle (Toulouse 1974) 176 f.; reichhaltiger *Th. Haarhoff*, Schools of Gaul. A study of pagan and christian education in the last century of the western empire (Oxford 1920) 82-87.

⁶ *H. I. Marrou*, Gesch. d. Erziehung im klass. Altertum (dt. Übers. Freiburg i. Br. 1957) 444. Spuren für Rechtsunterricht im Frühmittelalter sammelte *Fitting*, Anfänge 16-20, dessen Überzeichnungen für v. *Halban* II 357-61 Grund genug waren, alles zurückzuweisen.

⁷ D. const. Omnem § 7 und dazu etwa *Kunkel*, aaO. 143 Fn. 6; u. *Gaudemet*, Formation 89.

⁸ Vgl. Theodosius II. 425 CTh 14, 9, 3 pr. zum allgemeinen Unterricht u. dazu *Marrou*, aaO. 446 f.

⁹ *Ewig*, Ges. Schr. II 214 (zuerst 1953); *P. Riché*, Enseignement du droit en Gaule du VI^e au IX^e siècle = IRMAE I 5 b bb (Mailand 1965) 4-9; u. schon *ders.*, Education et culture dans l'occident barbare VI^e-VIII^e siècles (Paris 1962, 3. Aufl. 1972) 112-15 u. ö.; ungeordnet und widersprüchlich *M. u. F. Piras*, Les écoles de droit dans l'occident postclassique et dans la Gaule romaine (Caen 1971); behutsam *Esders* 282 f.; ein buntes Sammelsurium von Nachrichten bietet *Conrat* (o. Fn. 2) 289-321.

der Umstand, dass eine Stadt Regierungssitz war, Rechtsunterricht dort wahrscheinlich. Dem ist jedoch entgegenzuhalten, dass Beirut, welches die berühmteste Rechtsschule der Spätantike beherbergte,¹⁰ nie Regierungssitz war, nicht einmal Sitz eines Provinzgouverneurs; dass in Konstantinopel erst 425 Rechtslehrer bestallt wurden; dass in Trier und Mailand Rechtsunterricht gerade nicht belegt ist, während Rhetorenschulen dort blühten; den Bedarf in Trier wird Autun gedeckt haben, den in Mailand Rom; und nicht anders als mit Trier und Mailand wird es mit Ravenna gestanden haben, wo man gleichfalls Rhetorik lernen konnte.¹¹ Ein Zeugnis für Rechtsunterricht in Ravenna gibt es, wie wir im einzelnen noch sehen werden, im ganzen hier behandelten Zeitraum nicht.

Eine andere, nicht nur bei Riché anzutreffende Befangenheit ist die Annahme, Advokaten seien Juristen, im Recht ausgebildet, was mit der weiteren Annahme zusammenhängt, in den Rhetorenschulen hätte man auch Recht gelernt. Schon Savigny hatte gelehrt, im frühen Mittelalter sei die Kenntnis des römischen Rechts von den Rhetoriklehrern weitergegeben worden, die nebenbei auch Rechtsunterricht erteilt hätten.¹² Indessen kann von einem Fortleben der römischen Jurisprudenz nur dort gesprochen werden, wo es Juristen gab, Fachleute in Rechtskunde, und zwar des römischen Rechts, und wo dieses nicht nur als ein Zweig der Allgemeinbildung gepflegt wurde. Die bei Rhetoren zu erwerbende Rechtskunde, die bei Erlernung der Gerichtsrede, dem *genus iudiciale*, vermittelt wurde, machte lediglich mit dem Rechtswesen als solchem vertraut und arbeitete weithin mit erfundenen oder doch märchenhaften Rechtssätzen hauptsächlich strafrechtlichen oder auch verfahrensrechtlichen Inhalts, auf deren aktuelle Verbindlichkeit es nicht ankam; einen Überblick über das hic et nunc geltende Recht wollte dieser Unterricht nie geben, keine bestimmte Rechtsordnung erfassen, schon gar nicht einigmaßen vollständig.

Allgemeine Überlegungen wie die, dass Anwälte und höhere Beamte Rechtskenntnisse benötigt hätten, führen in die Irre, da sie ungeprüft heutige Verhältnisse in die Vergangenheit tragen, statt zunächst einmal die erreichbaren Nachrichten über die Verhältnisse damals genau zu erfassen. Libanius sagt uns mit aller wünschenswerten Deutlichkeit für die Anwälte und Ammian für die Richter, dass beide in der Regel keine ausgebildeten Juristen waren;¹³ für Letztere bekundet es

¹⁰ Justinian berichtet D. const. Omnem § 7 nur von ihr, dass man sie *legum nutrix* nenne.

¹¹ Riché, *Education* 62 ff.

¹² Savigny, *Gesch.* I 464 ff.

¹³ Zu Libanius *P. Petit*, *Les étudiants de Libanius* (Paris 1957) 179 ff. Nicht frei von Anachronismen zur juristischen Bildung der Advokaten auch *E. De Ruggiero*, *Dizionario epigrafico di antichità romane* I (Rom 1895) 123 f., Art. *advocatus* (*privatorum*); s. die sofort Fn. 16 Genannten. Ammian: 23, 6, 82, u. dazu *Liebs*, *Italien* 99. Wenn daher NV 2, 2 § 1 die Anwaltschaft geradezu als *seminarium dignitatum*, 'Pflanzstätte der hohen Beamtschaft' bezeichnet, so bedeutet das, dass die Gouverneure usf. i.d.R.